

Herr Gleß nahm Stellung zu einigen Punkten des vorliegenden Berichts.

In der letzten Zentrumsausschusssitzung vor dem großen Shutdown der Coronakrise habe Herr Papadopoulos zum Bereich des Centers berichtet, dass man im Hause Hurler dabei sei, den eigentlich immer noch frisch erstellten **HUMA-Einkaufspark (HUMA)** einer Revision zu unterziehen und gegebenenfalls hier und dort zu überplanen.

Wegen der Coronakrise und der Unsicherheiten in dem Segment des Einzelhandels sei es zu dieser Weiterführung der Planung noch nicht gekommen.

Das sei keine große Überraschung, weil man wisse, dass der Einzelhandel im Moment versuche, sich in dieser neuen Welt zurecht zu finden. Daher seien diese Planungen zunächst aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Die Überlegungen werde es geben, wenn einigermaßen Klarheit darüber besteht, in welche Richtung sich das Thema Einzelhandel entwickelt.

Mit den ersten Lockerungen habe man im Center zunächst recht verhaltene Reaktionen festgestellt. Die Menschen seien verunsichert gewesen, wie man sich in einem solchen Markt bewegt und ob es dort überhaupt sicher ist.

Die Geschäftsleute im HUMA, die ja sukzessive ihre Pforten öffnen durften, hätten sich alle erdenkliche Mühe gegeben, das Einkaufen und Betreten des Centers so sicher wie möglich zu machen.

Zwischenzeitlich sei das Center wieder mehr gefüllt, aber man sei noch nicht an dem Punkt, an dem man war, bevor die Coronakrise so richtig losging.

Er denke, dass diese große Unsicherheit jetzt gewichen ist. Mittlerweile werde der Markt wieder deutlich mehr besucht, als es am Anfang dieser krisenhaften Tage der Fall war.

Hinsichtlich des **Marktplatzes** habe er mittlerweile fast das Gefühl, als wäre nie etwas gewesen. Der Marktplatz sei voll. Die Kinder kaufen sich ihr Eis und das Café Extrablatt habe draußen die Gastronomie, wo Leute sitzen und die Zeit verbringen. Er habe das Gefühl, dass der Platz belebt ist, ohne dass die Menschen dort allzu leichtsinnig wären.

Beim **Altbau des Jugendzentrums** sei man mittlerweile soweit, dass man ab Oktober, nach Änderung des Bauzeitenplans, an den Start gehen kann. Das Gebäude sei abgedichtet. Derzeit würden die Trockenbauarbeiten, also Elektro- und Installationsarbeiten, durchgeführt. Das sei ein Zeichen dafür, dass die Rohbauphase wirklich beendet ist und man jetzt in den Endausbau geht.

Das Gleiche gelte auch für den **Neubau des Jugendzentrums**. Da gebe es derzeit überhaupt kein Problem. Es laufe im Kosten- und Zeitplan, also recht gut.

Das ganze Projekt nehme nun wirklich Gestalt an, und das freue ihn sehr.

Coronabedingt seien einige Feierlichkeiten nicht möglich gewesen. Aber, wenn es die Zeit und die Umstände erlauben, werde ein Baustellenfest gemacht, bevor die Einrichtung an den Start geht. Das habe dieses Projekt auch verdient.

Mit dem Umbau der **Verteilerplätze** sei einen Monat früher als ursprünglich geplant begonnen worden. Einen Monat früher zu starten bedeute auch, früher fertig zu sein und der Schule auch deutlich früher einen neuen Schulhof übergeben können.

Unter Punkt 8 der Vorlage seien die derzeitigen Absichten für das **RSG** zu finden, ein weiteres Solitärgebäude mit einem sehr umfangreichen Erweiterungsbau zu realisieren. Die hierfür notwendigen finanziellen Mittel seien bereits im städtischen Haushalt eingeplant.

Angesichts der Diskussionen, die auch im Schulausschuss stattgefunden haben, werde man für die morgige HaFa-Sitzung eine Vorlage vorbereiten. Darin solle noch einmal auf den Kostenrahmen eingegangen werden, mit der Zielsetzung, die Dispositionsmöglichkeiten für das RSG und für die Stadt als Schulträger, was die Zügigkeit der weiterführenden Schulen anbelangt, deutlich zu erhöhen. Das werde wiederum erforderlich machen, ohne Zeitverluste für diesen Solitärebau des Rhein-Sieg-Gymnasiums Varianten zu erarbeiten, um Dispositionsmöglichkeiten zu haben. Eine entsprechende Vorlage werde am nächsten Tag im HaFa als Tischvorlage auf dem Tisch liegen.

Die **Windschutzeinrichtung an der Haltestelle Markt** sei am 30.4.2020 in Betrieb genommen worden.

Für die Entwicklung der **Flächen MI 1 – MI 3**, das sei der alte große Parkplatz, der jetzt immer noch als Ausweichparkplatz genutzt wird, sei schon einmal eine Vorlage erstellt worden, was ein künftiges Nutzungsprofil für diesen Bereich anbelangt. Die Verwaltung werde versuchen, das dieses Jahr noch final auf die Reihe zu bekommen. Das bedeute, dass die Verwaltung dieses Jahr noch mit dem städtebaulichen Nutzungsprofil, an den Ausschuss herantreten wird, um es absegnen zu lassen, und dann in die Vermarktung dieser Grundstücke zu gehen.

Herr Bungarten (CDU-Fraktion) wollte wissen, wie es den kleinen Einzelhändlern vor Ort geht, weil gerade sie wegen der Coronakrise massiv betroffen seien, und ob es zum Thema REAL etwas Neues gibt. Außerdem wollte er wissen, ob hinsichtlich der Umbaupläne der Firma Hurler schon eine Zeitschiene bekannt ist.

Auch zum Hotel Regina fragte er nach einer Zeitschiene, weil es wichtig sei, dass man im Zentrum an der Linie 66 ein großes Hotel bekommt.

Auch die Südstraße sei ein integraler Bestandteil des Zentrums. Man würde gerne wissen, warum es keine Förderzusage gegeben hat, bzw. von was es ggf. abhängig ist, dass ein neuer Antrag für die Südstraße gestellt wird.

Zu diesen Fragen teilte Herr Gleß folgendes mit:

Zu der Situation der kleinen Einzelhändler habe er keine Zahlen, die auf die Vitalität hinweisen. Er habe das Gefühl, die Situation sei eher dispers. Es gebe einige, denen es eigentlich immer noch recht gut geht und die sich über Wasser halten können. Aber er habe auch das Gefühl, dass es einigen nicht ganz so gut geht, die dann doch ziemlich arg gelitten haben unter dieser Krise. Er könne überhaupt nicht sagen, wie es in den Mutterhäusern dieser einzelnen kleinen Geschäfte geht, die irgendwelchen Ketten angehören. Oben in dem Restaurationsbereich habe einer der Anbieter seine Pforten schließen müssen. Er habe aber auch das Gefühl, dass es den anderen wiederum ganz gut geht.

Er könne auch keine Aussage treffen zu Real.

Gesicherte Planungsüberlegungen zum HUMA werde man sicherlich erst dann anstellen können, wenn ein Ende der Krise absehbar ist und man mehr Sicherheit hat. Deswegen glaube er, dass im Moment auch nicht die Zeit dafür ist, sich an Überlegungen zu geben, ein Einkaufscenter in der Größe des HUMA zu revitalisieren.

Das Hotel Regina sei weiterhin ein Problem. Zum Brandschutz liefen natürlich auch weiterhin Gespräche, die aber auch coronabedingt ein bisschen beiseitegeschoben worden seien. Aber die Verwaltung sei dabei, dieses Brandschutzthema endlich zu lösen. Man habe die Aufgabe, ein Gebäude, das industriell gefertigt ist, im Nachhinein im Bestand brandschutztechnisch zu ertüchtigen. Das sei nie besonders leicht. Insbesondere, wenn es ein Gebäude ist, das auf ein besonderes Outfit angewiesen ist.

Sankt Augustin habe 57.000 Einwohner. Sankt Augustin habe ein Hotel, brauche aber noch ein Hotel in dieser Größenordnung. Vermutlich brauche man nicht nur dieses eine, sondern mehrere. Daran arbeiten man auch im Bereich MI 1, MI 2, MI 3.

Zur Südstraße teilte er mit, dass das Förderprogramm vom Grundsatz her jedes Jahr überzeichnet sei. Dieses Mal sei man mit dem Projekt hintenrunter gefallen, und anderen Projekten sei der Vorzug gegeben worden. Man habe aber noch ein großes Projekt, nämlich den KGP, der seiner Umsetzung harret.

Auf die weitere Frage von Herrn Bungarten teilte Herr Gleß mit, die Antragstellung für die Südstraße davon abhängig zu machen, wie die Gespräche mit der Bezirksregierung verlaufen.

Herr Schmitz-Porten merkte an, dass die Berichte zum Hotel Regina immer sehr ähnlich seien. Er halte es für gut, wenn sich das dort mehr in die finale Richtung begibt.

Herr Züll (FDP-Fraktion) wies darauf hin, dass es mit dem Augustiner Hof und dem Hotel Hangelar zwei weitere Hotels in Sankt Augustin gibt.

Herr Dr. Frank (SPD-Fraktion) lobte den Zustand der Bepflanzung an der großen Kreuzung im Zentrum. Er habe den Zustand in der Vergangenheit öfters kritisiert, und man solle auch anerkennen, wenn es etwas anzuerkennen gibt. Er könne nur gratulieren. So, wie das jetzt aussieht, sei es wunderbar. Es mache einen sehr guten Eindruck, und er hoffe, dass es in dem Zustand bleibt.